AUSGABE 2/2023

THÜRINGER WANDERBOTE

VEREINSZEITSCHRIFT DES THÜRINGER GEBIRGS- UND WANDERVEREINS E.V.
IM VERBAND DEUTSCHER GEBIRGS- UND WANDERVEREINE

23. Gipfeltreffen und 20. Schneekopfgipfellauf – wieder ein Erfolg!

23. Gipfeltreffen und 20. Schneekopfgipfellauf erfolgreich durchgeführt

Das 23. Gipfeltreffen der Wanderinnen und Wanderer fand wie geplant am 1. und 2. Juli 2023 auf dem Gipfel des Schneekopfes in der Gemarkung der Stadt Suhl nahe des Ortsteiles Gehlberg statt.

Trotz etwas stürmischen Wetters konnte an beiden Tagen ein gelungenes Fest durchgeführt werden.

Insgesamt wurden fünf geführte Wanderungen, dabei auch eine Kindertour, angeboten.

Der Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, Bodo Ramelow, der gleichzeitig der Schirmherr des Gipfeltreffens war, führte wiederum eine eigens angebotene Wanderung für Touristikerinnen und Touristiker so

IMPRESSUM:
Herausgeber: Thüringer Gebirgs- und Wanderverein e.V.; Sitz: Bad Blankenburg
Redaktion: Anke Groenendaal (Verein: „Breiter Grund“ e.V.); E-mail: anke.groen@gmx.de
Layout: Anke Groenendaal
Ich danke allen Autoren für die Zusendung ihrer Beiträge für diese Ausgabe!

wie Anbieterinnen und Anbieter von touristischen Elementen des Thüringer Waldes vom Ortsteil Goldlauter zum Schneekopf durch.

Das Bühnenprogramm bot für jeden Geschmack etwas. Höhepunkt der Veranstaltung war der Auftritt der „Dorfrocker“ die bereits zu den Weltmeisterschaften im Rennschlitten und Biathlon in Oberhof für beste Stimmung gesorgt haben.

Viele Stände und Versorgungseinrichtungen u.a. vom Regionalverbund Thüringer Wald und dem „Thüringen Shop“ und ein spezielles Kinderangebot rundeten das Treffen ab.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement von ThüringenForst, welche mit ihren Bastelangeboten wie Futterhäuschen und Brutkästen und Bruthöhlen für einheimische Vögel vor allem bei den Kindern auf großes Interesse gestoßen sind. Mit ihren weiteren Angeboten wurde ein wertvoller Beitrag zur Naturbildung geleistet. Auch das kulinarische Angebot der Forstleute mit Wildbratwurst und Wildbulette stieß auf ein großes Interesse.

Bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit dem Rennsteiglaufverein. Im Rahmen der Veranstaltung wurde der 20. Schneekopfgipfellauf mit zwei unterschiedlichen Streckenlängen von 12,7 km und 22,5 km durchgeführt.

Mit rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der beiden Läufe wurde wiederum ein neuer Teilnehmerrekord erzielt.
Die Siegerinnen und Sieger konnten dann vor großer Kulisse auf der Bühne durch den Ministerpräsidenten und die Schneekopfkönigin Daniela I. geehrt werden.

Erstmals wurde durch den Thüringer Gebirgs- und Wanderverein ein Wanderwettbewerb für Mitgliedsvereine des Deutschen Wanderverbandes durchgeführt.
Geehrt wurden dabei die Vereine, welche zum Gipfeltreffen die meisten Kilometer mit ihren Mitgliedern erwandert haben.

Den ersten Platz belegten die Wanderfreunde vom Wander- und Laufverein „Kleiner Thüringer Wald“ Mäbendorf e.V.. Den 2. Platz erreichten die Wanderfreunde vom Wanderverein Saalfeld e.V. und den 3. Platz konnten die Wanderfreunde aus Erfurt vom Verein „Bergfreunde“ e.V. erringen.

Als Gäste konnten neben dem Ministerpräsidenten, dem Oberbürgermeister der Stadt Suhl, dem Bürgermeister der Stadt Oberhof und der 1. Beigeordneten der Stadt Zella-Mehlis, dem Geschäftsführer der TTG Herr Christoff Gösel, des Bürgermeisters der Gemeinde Gehlberg, Herr Rainer Gier, und den Vorständen von ThüringenForst, Anstalt öffentlichen Rechts, Herr Gebhardt und Herr Ripken, sowie Abgeordnete der im Thüringer Landtag vertretenen Parteien begrüßt werden.

An beiden Tagen bestiegen ca. 2000 Wanderer und Läufer aus sieben Bundesländern sowie Schweiz und Österreich den Gipfel des Schneekopf.

Damit konnte auch in diesem Jahr wieder ein erweiterter Besucherkreis vermerkt werden.
Vor allem der Gipfellauf mit seinen nunmehr zwei Strecken erfreut sich bundesweit zunehmender Beliebtheit.

Der sonntägliche Familienfrühschoppen rundete das Veranstaltungswochenende auf dem Gipfel ab.

Die Presse, Mediengruppe Thüringen und Freies Wort sowie elektronische Medien haben mehrfach vor dem Gipfeltreffen auf die Veranstaltung mit Text und Bildern hingewiesen. Annoncen wurden geschaltet und es wurden 30.000 Programmhefte und 600 Plakate in Thüringen und den benachbarten Bundesländern, vor allem Hessen und Bayern, ausgelegt und geklebt.

Im Vorfeld und im Nachgang der Veranstaltung wurde im MDR, den Radiosendern sowie in der TA/TLZ/OTZ und im Freien Wort von der Veranstaltung berichtet.

Das Dargestellte zeigt, dass das Gipfeltreffen als voller Erfolg zu werten ist und auch zukünftig eine wichtige Rolle bei der touristischen Entwicklung des Projektes „Thüringer Wald“ spielen sollte.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal für die Unterstützung bedanken.
Besonders bedanken möchten wir uns bei allen Sponsoren und finanziell Beteiligten an der Veranstaltung. Das sind insbesondere Lotto Thüringen, Thüringer Staatskanzlei, ThüringenForst, Kulturamt der Stadt Suhl, Rhön-Rennsteig Sparkasse, Landessportbund Thüringen, Naturpark Thüringer Wald, Freies Wort sowie dem Regionalverbund Thüringer Wald.

Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Vereinen der Gemeinde Gehlberg. Ohne ihr Engagement wäre die Veranstaltung in der gebotenen Qualität nicht möglich.

Das 24. Gipfeltreffen auf dem Schneekopf und der 21. Gipfellauf werden für den 6. Und 7. Juli 2024 vorbereitet.
Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Thüringer Wandervereine diese Möglichkeit des gemeinsamen Wanderns und des Beisammenseins nutzen würden.

Europäischer Fernwanderweg E3 Thüringen - Fördermittel für Neumarkierung

Nach jahrelangen Bemühungen des Thüringer Gebirgs-und Wandervereins TGW gelang es auf Antrag des Regionalverbundes Thüringer Wald die Bewilligung von Fördermittel für die Neu-markierung des E3 Thüringen zu erhalten.

Bereits 1990 wurde der Internationale Bergwanderweg Eisenach-Budapest EB zum E3 erklärt.
Die Markierung ist unvollständig und endet in Eisenach, also ohne Anschluss an das europäische Fernwanderweg-Netz in Hessen.
Die Vernetzung von historischen Ost- und West-Fernwanderwegen im vereinten Europa soll nun vollzogen werden.
Bei der symbolischen Fördermittel Übergabe am 13.April 2023 in Eisenach an der Predigerkirche überreichte Staatssekretär Feller den Scheck an die Geschäftsführerin des Regionalverbundes Thüringer Wald,Frau Schlütter im Beisein der Landrätin Frau Greiser, Landkrs.Schmalkalden-Meiningen, des Landrates Herrn Krebs, Wartburgkrs. und des Beigeordneten der Stadt Eisenach Herrn Wachtmeister.

Im Fernsehfunk MDR Aktuell wurde am selben Abend darüber ausführlich berichtet (Mediathek). Frau Christina Reißig vom Thüringer-Waldverein und Backfrau in Schönau hatte aus diesem Anlass einen Hefeteig Zopf in E3 Format gebacken, der im An-

schluss von den Gästen im Rathaus genüsslich mit Kaffee und Kuchen verzehrt wurde.

Als Hauptwegewart des Thüringer Gebirgs und Wandervereins erwähnte ich in meinem Grußwort den langen mühsamen Weg dahin, im Bild eines Fernwanderers als endlos scheinenden Marsch durch die Tiefebene.

Nachdem der TGW-Vorstand bereits im Jahr 2015 den Beschluss gefasst hatte, für diesen durch neun Landkreise führenden Fernwanderweg als koordinierende Instanz einzutreten, wurde dem Vorbereitungsgremium des Deutschen Wandertages in Eisenach der Vorschlag unterbreitet, das Projekt E3 anzugehen.

Dieser Vorschlag verhallte ohne Reaktion und damit begann der lange Marsch durch die Ebene.

Er wäre nicht durchzuhalten gewesen, wenn nicht Weggefährten aufgetaucht wären.

Da war zunächst Jens Pastowski vom Regionalverbund Thüringer Wald zu nennen, der sich mehrfach vergeblich um Fördermittel bemüht hatte, aber auch der Landeswegekoordinator Simon Büttner unterstützte den Planungsprozess und nich zuletzt der Deutsche Wanderverband mit der Fachgruppe Wege, der für alle neun durch Deutschland verlaufenden Europäischen Fernwanderwege zuständig ist.

Letzten Endes ist es das Verdienst von Marietta Schlütter, dass dieser wichtige Etappensieg gelungen ist.

Zu wünschen bleibt, dass bei der Umsetzung der Neumarkierung die zahlreichen zuständigen Orts- und Kreiswegewarte die Neumarkierung tatkräftig unterstützen und Thüringen Forst wie bisher ein verlässlicher und kompetenter Partner bei der Wanderwege Betreuung bleibt.

Gunter Werrmann
Hauptwegewart TGW

Fotos:
Paul Hentschel,

Die Erlaubnis zur Veröffentlichung wurde erteilt

Rennsteigwanderung auf eigene Faust organisiert

Mitglieder des Vereins WSV Pro Seniores 2021 beim 48. GutsMuths-Rennsteiglauf, hier auf dem Großen Beerberg.

(Thüringische Landeszeitung vom 22. April 2023)

Jenaer Sporthistorie: Seit 1971 wurde eine eigenständige Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf in der Hochschulsportgemeinschaft ins Leben gerufen.

Jena Anlässlich des 50. GutsMuths-Rennsteiglaufs bot der Wander- und Sportverein Pro Seniores seinen inzwischen fast 60 Mitgliedern eine Wanderfahrt nach Oberhof und die Teilnahme an der 17 km-Wanderung des Rennsteiglaufs an.
Außer Vereinsmitgliedern konnten auch Gäste den gemieteten Bus nutzen. Auch für „Schlachtenbummler“, die nicht mitwandern wollten, war eine Mitfahrt möglich, da der Bus unmittelbar nach Start in Oberhof zum Zielort Schmiedefeld fuhr.

Passend zum Rennsteiglaufjubiläum war es voraussichtlich die 100. Wanderung des 2020 gegründeten Vereins sein, zählt man die Wanderungen mit, die er schon vorher unter der Fahne des USV Jena absolviert hatte.

2016, im Rahmen eines Seniorensporttags des USV Jena gegründet, verselbstständigte sich die Wandergruppe 2020 und ist inzwischen ein eingetragener Verein, der dem Dachverband der Thüringer Gebirgs- und

Wandervereine sowie dem Sozialverein „ProSeniores“ angehört.

Als der Vorläufer des USV unter dem Namen Hochschulsportgemeinschaft (HSG) 1949 gegründet wurde, schlossen sich auch vier Studentinnen an, die zum ersten Matrikel der in Jena ausgebildeten Sportstudentinnen und -studenten gehörten.
Sie hatten im Juli 1948 eine Rennsteigwanderung auf eigene Faust organisiert. Die Tour führte sie damals von Eisenach über etwa 100 Kilometer bis nach Katzhütte.

Die HSG-Wandergruppe der Anfangsjahre hatte aber das Hochgebirgswandern als Schwerpunkt.

Sie wurde von dem Alpinisten und späteren Zahnarzt der Regierungsklinik, Werner Reichardt, organisiert.

Mit seinem Weggang nach Berlin löste sich die Gruppe auf und erst 1971, mit der Gründung einer Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf gab es wieder eine eigenständige Gruppe in der HSG, deren Schwerpunkt jedoch der Orientierungslauf war. Auch die zeitweilig gepachtete Wanderhütte in Obergneus konnte dies nicht ändern.

Erst als ab 1975 das Wandern als „Rehabilitationssport“ im studentischen Pflichtsport an der Universität anerkannt und ab 1980 von der Hochschulsportlehrerin Feo Gutewort übernommen wurde, bildete sich eine stabile Wandergruppe innerhalb der HSG.

Im Studienjahr 1987/88 konnte Feo Gutewort auf eine stolze Bilanz von 205 Wandertagen mit 5286 Studentinnen und Studenten im Pflichtsport und in der HSG verweisen. Mit ihrem beruflichen Ausscheiden im Herbst 1990 löst sich diese erfolgreiche Wanderabteilung im USV auf.

Die Neugründung einer Wandergruppe in der Abteilung Seniorensport im 1990 konstituierten USV Jena, die der Hochschulsportlehrer Manfred Danker längere Zeit führte, hatte ebenso wie die 2016 gegründete Seniorenwandergruppe nur zeitweiligen Bestand.

Dr. Hans-Georg Kremer
Vorsitzender | WSV ProSeniores e.V.

Der erfolgreiche Übergang vom Kinder- zum Jugendalter in der Ortsgruppe

Wo liegt die Zukunft der Wandervereine? In der Jugend wird häufig gesagt und diese deshalb in Satzungen als besonders förderungswürdig verankert. Aber wer ist denn diese Jugend? Sind es die klassischen Jugendstrukturen der Zweigvereine / Ortsgruppen / Abteilungen und damit auch der Deutschen Wanderjugend oder sind es Familiengruppen und wo ist da eigentlich der Unterschied?

Häufig besteht ein Missverständnis bezüglich der Mitgliederstruktur. Ein Jugendverband ist kein Jugendlichenverband. Das Jugendalter meint alle unter 27 Jahren, also auch Kinder und dazu diejenigen, die in Leitungsstrukturen sind. Die Familienarbeit muss auch nicht enden, wenn Kinder ins Jugendalter kommen; die Schnittmenge bei der Zielgruppe Familie und Jugend ist also sehr ähnlich. Die Hauptunterschiede in der Kinder- und Jugendarbeit und bei den Familien ergeben sich in der Leitungsstruktur. Im Jugendverband kümmern sich ausgebildete Jugendleitungen um die Kinder und Jugendlichen, in der Familienarbeit sind dies meist Eltern und Großeltern.

Auch da sind die Übergänge fließend, in manchen Vereinen setzen Jugendleitungen ihre Arbeit fort, auch wenn sie bereits eigene Kinder haben und diese auf Vereinsaktionen mitnehmen. Deshalb sieht man auch häufig, dass eine ganz ähnliche Aktion bei einer Ortsgruppe als Familienaktion bezeichnet wird und bei einer anderen ist es eine Aktion der Deutsche Wanderjugend. Die Kinder- und Jugendstrukturen in den Deutschen Wandervereinen bilden zusammen die Deutsche Wanderjugend.

Hervorheben sollte man, dass eine der Hauptaufgaben der Jugendverbandsarbeit darin liegt, Kinder und Jugendliche zu Selbstständigkeit und Mitbestimmung zu befähigen und ihnen geschützte Räume zu geben, um sich auszuprobieren. Im Jugendverband ist vorgesehen, dass Kinder und Jugendliche ihre Leitungsstrukturen selbst wählen. Kinder und Jugendliche werden nach ihrer Meinung gefragt, sie können sich und ihre Ideen und Wünsche einbringen.

Ein Hauptproblem, das sich häufig ergibt, liegt im erfolgreichen Übergang bei der entwicklungspsychologischen Schwelle vom Kind zum Jugendlichen. Es treten nicht nur andere Bedürfnisse in den Vordergrund, sondern auch das Problem, dass Bedürfnisse häufig wechseln oder gar nicht klar formuliert werden können. Es ist nicht verkehrt, wenn Jugendliche auf die

Jugendliche mit Wanderkarte (Foto: T. Flader)

Frage „Was wollt ihr machen?“ mit „Keine Ahnung, nix“ antworten. Das ist kein ablehnendes Desinteresse, sondern eine normale Reaktion in der (Über-)Forderung des Erwachsenwerdens.

Was bei vielen Jugendlichen daraus resultiert, ist der Wunsch nach Freiraum, in dem man machen kann, was man möchte; im Zweifel auch einfach nichts. In der Schule, die die Jugendlichen nun auch noch am Nachmittag aufbewahrt, wird ständig Leistung eingefordert; zu Hause sollen die Jugendlichen nun „auch mal mit anfassen“ und wenn die Verwandtschaft zu Besuch kommt, ist die erste Frage „Was willst Du denn mal werden?“. Bei dem Erwartungsgerüst ist klar, dass Jugendliche irgendwo Freiräume benötigen, die sie sich in der nur spärlichen Freizeit suchen, zu der auch das Vereinsleben gehört.

Eine der wichtigsten Möglichkeiten, um Kinder, die zu Jugendlichen heranwachsen, im Verein zu halten, sind Freiräume. Wenn Jugendliche unter sich bleiben wollen, dann sollten sie dies tun können. Programme, die für Jugendliche angeboten werden, sind genau das: Angebote und die kann man annehmen, muss man aber nicht, die Teilnahme ist also freiwillig. Jugendliche müssen nicht ständig beaufsichtigt werden und benötigen auch kein durchorganisiertes Programm, im Gegenteil, viele sind besser zu motivieren, wenn man ihnen Aufgaben anbietet und keine Betreuung.

Zu den Aufgaben gehört natürlich auch Verantwortung. Die freundliche Frage, ob die Jugendlichen sich mal um die Kinder kümmern können, wird in vielen Fällen als schöne Aufgabe angesehen und schnell wird sich daran erinnert, was einem selbst als Kind Spaß machte. Dann müssen aber auch die Eltern / Erwachsenen in der Lage sein, einen Schritt zur Seite zu treten und dem Geschehen aus der Ferne zu folgen. Wenn die Kinderbetreuung unter argwöhnischer Dauerbeobachtung der Eltern steht, macht sie keinen Spaß mehr und wird nicht von Erfolg gekrönt sein.

„Learning by doing“ sollte immer im Vordergrund stehen. Ein Beispiel: Die Jugendlichen haben bestimmt Spaß daran, das abendliche Lagerfeuer vorzubereiten, sie sammeln Holz, zerkleinern dies auf Feuerschalengröße und entzünden es. Sicher wird dann Holz

angebracht, das zu frisch oder zu nass ist und die Entzündungsmethode ist vielleicht auch nicht erfolgversprechend. Aber in dem Fall liegt es wieder bei den Erwachsenen, über ihren Schatten zu springen. Den Jugendlichen ihre Aktionen aus der Hand zu nehmen und zu sagen, was falsch ist, demotiviert. Behutsam anzuleiten und Tipps zur Verbesserung zu geben, wird zum erwünschten Ziel führen: Ein brennendes Lagerfeuer, stolze und begeisterte Jugendliche sowie ein Lernerfolg durch die Hintertür.

Jugendliche lernen durch Vorbilder. Als Vorbilder suchen sie sich meistens andere Jugendliche, die etwas älter sind und gerade den Lebensabschnitt zu meistern versuchen, der ihnen als nächstes bevorsteht. Diese Vorbilder sind die Jugendleitungen in den Jugendverbänden. Fehlen diese, ist es oft schwer, Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren in den Vereinen zu halten. Deshalb sollten unbedingt vorhandene Strukturen bewahrt und gefördert werden; sie neu aufzubauen, ist erheblich aufwendiger.

Beim Neuaufbau ist viel Geduld gefragt, das ist ein Prozess von Jahren, nicht von Monaten oder gar Wochen. Sind Geduld und Bereitschaft vorhanden, bieten Familien- und Jugendverbandsstrukturen ihren Kindern, die zu Jugendlichen heranwachsen, Freiräume, Mitbestimmung und Möglichkeiten, sich auszuprobieren. Mit etwas

Konderhände (Foto: T. Flader)

Zeit lässt sich eine neue Generation von Jugendleitungen aus den Kindergruppen entwickeln, die die Lücke zwischen Kindern und Erwachsenen schließt. Ein Aufwachsen im Verein erzeugt eine erhebliche Bindung an diesen und macht damit die Wandervereine zukunftsfähig; immer vorausgesetzt, die Bereitschaft der Verantwortlichen ist vorhanden.

2023 geschrieben von Torsten Flader,

Geschäftsführer
DWJ-Bundesverband,

Querallee 41, 34119 Kassel,
Tel.: 0561 4004983,

torsten.flader@wanderjugend.de,

www.wanderjugend.de

Deutsche Wanderjugend

95jähriger Wanderfreund geehrt

Der Wanderfreund Gerhard Bock vom Wanderverein Stadtilm e.V. feierte am 23. April 2023 seinen 95. Geburtstag. Persönliche Glückwünsche vom Verein gab es durch den Vorsitzenden Norbert Vogt und den Wanderwart Karl-Heinz Wagner. Die beiden hatten für den Jubilar noch eine besondere Überraschung im Gepäck. Für seine seine langjährige Treue, sein Wirken für den Verein und die Wanderbewegung wurde er mit der Ehrenmedaille des Thüringer Gebirgs- und Wandervereins ausgezeichnet. Sichtlich gerührt und voller Stolz nahm er die Auszeichnung entgegen.

Gerhard Bock gehört zu den 13 Gründungsmitgliedern des Vereins, der am 29.01.1994 auf der „Wilhelmshöhe“ in Stadtilm aus der Taufe gehoben wurde. Er übernahm in dem neugebildeten Vorstand die Funktion des Wanderwartes, die er bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden aus dem Vorstand wahrnahm. Insofern war er maßgeblich beteiligt am Aufbau und der erfolgreichen Entwicklung des Vereins, deren Mitgliederzahl schon nach kurzer Zeit auf über 40 Personen anstieg. Er war in dieser Zeit nicht nur verantwortlich für die Erarbeitung der Wanderpläne sondern als Wanderleiter auch aktiv an der Umsetzung beteiligt. Selbst nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand stand er seinem Nachfolger in der Einarbeitungsphase aktiv zur Seite und beteiligte sich weiterhin als Wanderführer an der Gestaltung des Wanderlebens. Durch seine Ausstrahlungskraft hat er wesentlichen Anteil an der Außenwirkung des Vereins und genießt noch heute allgemeine Hochachtung innerhalb und außerhalb des Vereins.

Auch wenn ihm das Wandern in letzter Zeit immer schwerer fällt, so nimmt er doch, im Rahmen seiner Möglichkeiten, weiterhin aktiv am Vereinsleben teil.

Wagner
Wanderwart | Wanderverein Stadtilm

Für GLÜCKsucher und Schatzjäger.

Grünes Herz – Der Smaragd-Schatz

500.000 € Hauptgewinn

Lospreis 10 € Teile der Erlöse gehen Thüringer Umweltschutzprojekten zu.

Gewinnwahrscheinlichkeit auf den Hauptgewinn 1:500.000. Maximaler Verlust ist der Spieleinsatz.

Spiele. Gewinne. Beim Original.

LOTTO® Thüringen

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
BZgA-Beratungstelefon Glücksspielsucht: 0800 137 27 00
Infos unter spielen-mit-verantwortung.de · lotto-thueringen.de